

Das extratemporale Fazialisneurinom

Im Rahmen einer retrospektiven Studie wurden 22 Patienten mit einem extratemporalem Fazialisneurinom der Glandula parotis untersucht. Bei intraoperativem histologischem Nachweis der Diagnose mit sicherem Malignomausschluss schlagen die Autoren vor, dem fazialisnerhaltenden Vorgehen im Sinne eines "wait and see" den Vorzug zu geben, falls der Tumor nur mittels einer Kontinuitätsunterbrechung des Nerven zu reseziieren sein sollte.

Seite 264

SBAS im Kindesalter

In dieser Arbeit werden die bisherigen Erkenntnisse zu Schlafbezogenen Atemstörungen (SBAS) im Kindesalter zusammengestellt. Bei 1% der 4-5-jährigen Kinder liegt ein obstruktives Schlafapnoesyndrom (OSAS) meist auf Grund einer adenotonsillären Hyperplasie vor. Mögliche Folgen sind Wachstumsstörungen, Verhaltensstörungen, intellektuelle Defizite sowie kardiovaskuläre Erkrankungen.

Seite 270

Speichelfisteln nach Laryngektomie

Im Rahmen einer prospektiven Studie wurden 42 laryngektomierte Patienten auf das Auftreten einer pharyngokutanen Fistel in Abhängigkeit vom Beginn mit der oralen Ernährung untersucht. Die Daten zeigen, dass eine orale Ernährung innerhalb der ersten Woche nach Laryngektomie keinen Einfluss auf die Entstehung einer pharyngokutanen Fistel hat. Nur die zusätzliche Pharynxteilresektion erwies sich als statistisch signifikanter Faktor.

Seite 276

Platteneithelkarzinome der Ohrmuschel

In einer retrospektiven Studie wurden 88 Patienten mit Platteneithelkarzinomen der Ohrmuschel hinsichtlich ihrer Prognose in Vergleich zu anderen Lokalisationen untersucht. Zusammenfassend entsprachen die dargestellten Behandlungsergebnisse den in der Literatur angegebenen schlechteren Prognosen. Durch Sonographie, eine optimierte Operationstechnik sowie die Fortschritte der chirurgischen Epithetik können die Behandlungsergebnisse verbessert werden.

Seite 283

Aussagekraft der Sprachanalyse beim Stottern

Bei 58 stotternden Vorschulkindern wurde prospektiv in 6-monatigen Abständen nach Zusammenhängen zwischen akustischen Variablen zu Schweregrad und Verlauf des Stotterns sowie nach möglichen Einflüssen mundmotorischer bzw. linguistischer Störungen gesucht. Die meisten Kinder, deren Stottern gleichzeitig mit einer Sprachentwicklungsverzögerung einherging, hatten eine höhere Remissionswahrscheinlichkeit.

Seite 289

Medizinrecht

Verfahren zur Beurteilung der Notwendigkeit von vollstationären Krankenhausbehandlungen (AEP-Verfahren)

318

Fragen aus der Praxis

H. Stammberger

Scharfe Spülung der Kieferhöhle

319

Weiter- und Fortbildung

M. C. Jäckel · B. Sattler

Tuberkulose und nichttuberkulöse mykobakterielle Erkrankungen der Halslymphknoten

320

Fragebogen

333

Buchbesprechungen

B. Dirks

T. Schneider, B. Wolcke, R. Böhmer, T. Merz (Hrsg.): Taschenatlas Notfall & Rettungsmedizin. Kompendium für den Notarzt

302

Verschiedenes

Fachnachrichten

297

Hinweise für Autoren

A 12

Tagungskalender

A 21